



# Landesjagdverband Sachsen e.V.

Anerkannte Naturschutzvereinigung nach § 56 SächsNatSchG (zu § 63 BNatSchG)

Anschrift Geschäftsstelle: Cunnersdorfer Str. 25 • 01189 Dresden • Tel: (03 51) 40171 71

Fax: (03 51) 40 171 72 • Internet: [www.ljv-sachsen.de](http://www.ljv-sachsen.de) • mail: [info@jagd-sachsen.de](mailto:info@jagd-sachsen.de)

Landesjagdverband Sachsen e.V. • Geschäftsstelle

## Landesdirektion Sachsen

Michaela Uhlmann

09105 Chemnitz



Bearbeiter/-in: Telefon: Email:  
Frau V. Trenck 0351/ 4036 577 Viktoria.Trenck@jagd-sachsen.de

Unsere Zeichen: Datum:  
25\_858 08.10.2013

Stellungnahme des LJVSN bzgl. Ihrem Schreiben vom 16.08.2013;

Az.: DD-32-0513.20/21-Alter Hafen

### Planfeststellung für das Bauvorhaben „Neubau eines KV-Terminals im Hafen Riesa, Alter Hafen“

#### Scopingtermin

Sehr geehrte Frau Uhlmann,

der Landesjagdverband Sachsen e.V. bedankt sich für die Zustellung der Unterlagen zum Vorhaben. Als anerkannte Naturschutzvereinigung **stimmen wir dem oben genannten Vorhaben zu.**

Nach Prüfung der von Ihnen zugesandten Unterlagen ist aus naturschutzfachlicher Sicht der in der Anlage 9: Umweltplanung erfasste Handlungsrahmen soweit vollständig. Nach aktuellem Kenntnisstand besteht aus unserer Sicht die größte Gefahr durch Wasserbelastungen durch den Anstrich der im Wasser befindlichen Anlagen gegen Wassererosion. Oftmals werden hier chemische Verbindungen verwendet, die in der Landwirtschaft bereits verboten sind. Auf die Verwendung von schwermetallhaltigen oder anderen umweltschädlichen Substanzen sollte verzichtet werden und dafür nachweislich zertifizierte Produkte im Hafenbecken eingesetzt werden. Durch die dauerhafte Verwendung wassergefährdender Frachten könnte sich die Wasserqualität lokal stark verschlechtern und die daran gebundenen Tier- und Pflanzenarten empfindlich gestört werden und möglicherweise auch verschwinden. Wir fordern für das weitere Planvorhaben ein chemisches Wassermonitoring vor Ort, um eine Schadstoffmobilisierung auszuschließen. Darüber hinaus könnte im Planverfahren die Möglichkeit einer In-Situ-Bodenreinigung der tieferen Bodenschichten des Altlastenstandortes in Betracht gezogen werden. Laut Landesentwicklungsplanung gelten Böden mit Altlasten als sanierungsbedürftig, insbesondere im direkten Einzugsgebiet eines Grundwasserkörpers im

Auebereich der Elbe und der aufgeführten Schutzgebiete. Soweit wären das unsere Vorschläge für den Scopingtermin.

Wir bitten um weitere Beteiligung am Planverfahren,

Mit freundlichen Grüßen



**Viktoria Trenck**

Dipl. Ing. für Landschaftsnutzung und Naturschutz  
Referat Naturschutz - Geschäftsstelle LV SN